Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift
Band: 18 (1852)
Heft: 16

Artikel: Individuelle Anforderungen an die Offiziere des Generalstabs
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91881

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

médecins d'ambulance en l'assimilant entièrement à celle des grades correspondants de l'état maj. fédéral.

La société décide, que chaque année son comité publiera un annuaire, indiquant tous les médecins de l'armée fédérale.

Mr. le Dr. Flügel indique les modifications, que le nouveau réglement apportera dans les signes destinctifs des grades des non-combattants de l'état-major fédéral. — Mr. le Dr. Flügel attire ensuite l'attention de l'assemblée sur les compagnies sanitaires, qui existent dans d'autres pays et demontre que grâces à notre organisation actuelle cette institution existe déjà dans l'armée fédérale, pourvu que la partie sanitaire de cette institution soit secondé d'une manière convenable par les chefs militaires. Avant de lever la séance Mr. le président met sous les yeux de la société les dessins qui représentent les divers modes de transport des blessés militaires et qui formeront un supplement pour l'instructions des fraters et infirmiers.

Individuelle Anforderungen an die Offiziere des Generalstabs.

Wir haben in Nr. 14 gesagt, daß, um unseren Kameraden zu zeigen, in welchem Geiste die dort besprochene „Skizze eines Vortrages über Generalstabswissenschaft von J. v. H." geschrieben sei, wir einen Abschnitt aus derselben hier abdrucken lassen werden; derselbe folgt nun unter obigem Titel; wir dürfen dabei wohl den Wunsch ausdrücken, daß er von denjenigen, die er direkt angeht, möglichst beachtet werde.

> „Nicht im Kriege selbst, nicht auf dem Schlacht-
> „felde ist es Zeit, sich auszubilden für den Krieg;
> „dort waltet allein die That und neben der tapferen
> „Faust gilt wohl der Meister, aber schwerlich der
> „Schüler. Was jedoch in des Friedens Muße vor-
> „bereitet ist mit Ernst und Verstand, tritt dort in's
> „Leben, und der emsige Pfleger der Wissen-
> „schaft erndtet dann die Früchte des Fleißes...."

1. Wie die allgemeine Bildung die Vorbedingung jeder geordneten und erfolgreichen menschlichen Thätigkeit ist, für welche

Geist und Körper gleichmäßig in Anspruch genommen werden, so muß sie insbesondere für den Offizier des Generalstabs als unumgänglich nothwendig bezeichnet werden, da dieser nach dem vorhergehenden Kapitel bei der Lösung so überaus schwieriger und wichtiger Aufgaben häufig auf eine entscheidende Weise mitzuwirken hat.

2. Die allgemeine Bildung äußert sich zunächst — und dieß ist ihre wichtigste Seite — in einem richtigen Denken, Reden und Schreiben, sodann aber auch in einem richtigen Handeln und Benehmen. Nicht immer finden sich die beiden hier unterschiedenen Wirkungen der allgemeinen Bildung vereinigt. Viele innerlich eingebildete Menschen sind es äußerlich nicht. Hieher gehört die ganze Klasse der sogenannten unpraktischen Menschen, die zwar wohl wissen, wie und warum etwas zu thun ist, aber zur Ausführung selbst unfähig sind.

3. Die allgemeine Bildung setzt gewisse Fähigkeiten voraus, nämlich hauptsächlich Verstand und natürlichen Takt. Wo diese nicht vorhanden sind, wird die Bildung stets auf einer niedrigen Stufe verbleiben.

4. Was zu den natürlichen Anlagen hinzutreten muß, damit das Resultat der allgemeinen Bildung erzielt werden könne, besteht:

a) im Erwerben gewisser Kenntnisse — Lernen — welches theils zur Steigerung und Schärfung der intellektuellen Fähigkeiten, theils zur Erweiterung des geistigen Gesichtskreises führt;

b) im Aneignen gewisser Fertigkeiten und Gewöhnungen, wodurch in ähnlicher Weise das Aeussere abgeschliffen wird, wie durch das Lernen das Innere.

5. Die Behufs der allgemeinen Bildung zu erwerbenden Kenntnisse sind vorzugsweise folgende:

a) sprachliche;
b) philosophische;
c) mathematische;
d) naturwissenschaftliche;
e) geschichtliche;
f) staatswissenschafliche.

Von der religiösen Bildung, als sich von selbst verstehend, wird hier abgesehen.

6. Daß unter den Sprachen die Muttersprache oben an zu stehen hat, ist fast überflüssig zu bemerken. — Das Erlernen der alten Sprachen, namentlich des Lateinischen, ist nicht zu umgehen, theils und hauptsächlich wegen des unläugbaren, wenn gleich oft verkannten, Einflusses auf die formelle Geistesbildung, theils weil sie als Schlüssel zum Verständniß der neuern Sprachen dienen. Je mehr neuere Sprachen erlernt werden, desto besser; das Französische ist durchaus unentbehrlich.

7. Ein gut gegebener Sprachunterricht führt am natürlichsten und einfachsten in die Logik ein und dient somit als philosophische Vorbereitung. Neben der Logik gehören Psychologie und Geschichte der Philosophie zu den philosophischen Kenntnissen, welche demjenigen nicht fremd sein dürfen, der auf gründliche allgemeine Bildung Anspruch macht.

8. Die Mathematik ist neben dem Sprachstudium die beste Gymnastik für den jugendlichen Geist, eine wahre praktische Logik. Außer diesem entschiedenen formellen Nutzen hat diese Wissenschaft den praktischen Nutzen des Bekanntmachens mit der Behandlung von Zahl und Raum, welche für jeden Lebenskreis, insbesondere für den militärischen, mehr oder weniger dringendes Bedürfniß ist.

9. Das praktische Leben des Menschen beruht so ganz auf der Benützung der Natur und ihrer Kräfte, daß die Kenntniß derselben für ihn unentbehrlich ist, abgesehen von dem formellen Einflusse des naturwissenschaftlichen Studiums. — Die ganze Militärtechnik ist eigentlich ein Stück Naturwissenschaft. Darin liegt für den angehenden Militär eine besondere Aufforderung, sich mit diesem Kreis des menschlichen Wissens bekannt zu machen.

10. Die Geschichte, verbunden mit den zugehörigen Wissenschaften namentlich der Geographie, ist gleichsam der zweite Hauptfaktor in der Bildung des menschlichen Geistes, und führt zur historischen, empirischen Betrachtungsweise der Dinge, welcher als erster Hauptfaktor die philosophische, abstrakte Betrachtungsweise gegenübersteht. — Die allgemeine Geschichte

und die allgemeine Geographie, die hier zunächst gemeint sind, sind überdieß die unentbehrliche Grundlage, wie jeder besonderen Geschichte und besonderen Geographie, so auch der Kriegsgeschichte und der Militärgeographie.

11. Die staatswissenschaftlichen Gebiete, die zu einer soliden allgemeinen Bildung gerechnet werden müssen, sind die Statistik, die Nationalökonomie, das Staats- und Völkerrecht.

Das Aufbringen und Unterhalten der Streitkräfte beruht auf staatsrechtlichen und nationalökonomischen Prinzipien. — Die Kriegführung hat sich innerhalb der Gränzen des Völkerrechtes zu bewegen.

12. Was von diesen Kenntnissen nicht in der Schule erworben wird, ist entweder durch akademisches oder aber durch Selbststudium zu ergänzen.

18. An die allgemein-wissenschaftliche und soziale Bildung schließt sich die militärwissenschaftliche Fachbildung, und zwar zunächst die allgemein-militärische, sodann die besondere Generalstabsbildung an.

14. Zu jener gehört ein gewisses, auf das Allgemeinere beschränktes Maaß von taktischen, fortifikatorischen und topographischen Kenntnissen und eine spezielle Bekanntschaft mit der Theorie und Praxis der eigenen Waffe. — Es könnte mit demselben Recht von einer Cavalleriewissenschaft, von einer Infanteriewissenschaft u. s. w. die Rede sein, wie man von einer Artillerie-, Ingenieur- und von einer Generalstabswissenschaft spricht.

15. Zur Generalstabsbildung gehört eine genaue Kenntniß der theoretischen und insbesondere der praktischen Seite aller Waffengattungen, und überdieß ein höherer Grad von kriegsgeschichtlicher, militärgeographischer, militärstatistischer, topographischer (Fertigkeit im Zeichnen und Aufnehmen mit eingeschlossen) Bildung, als man von dem Linienoffizier zu verlangen pflegt, ferner Vertrautheit mit den organisatorischen und administrativen Verhältnissen der Armeen, endlich Bekanntschaft mit den völkerrechtlichen Beziehungen des Krieges.

16. Der Generalstabsoffizier darf aber in allen diesen Dingen nicht beim Wissen stehen bleiben, vielmehr muß er durch das Wis-

sen zum Können, durch die Generalstabswissenschaft zur Ausübung der Generalstabskunst zu gelangen suchen. So nothwendig für ihn ein eifriges, wissenschaftliches Streben ist, so muß er vor allen Dingen praktisch sein, d. h. brauchbar für jedes Geschäft, welches die ihm obliegende Unterstützung der Leitung der Armee möglicher Weise mit sich bringen kann.

17. Es muß zwar in jedem Generalstab einzelne sogenannte Spezialitäten geben, welche die Ergründung und Ausbildung einer bestimmten Seite der Wissenschaft oder der Kunst zu ihrer ausschließlichen Beschäftigung, gleichsam zu ihrer Lebensaufgabe, machen; allein die Mehrzahl der Generalstabsangehörigen darf nicht einseitig, d. h. entweder nur Taktiker, oder nur Administrator, oder nur Topograph u. s. w. sein, vielmehr wird von ihr möglichst vielseitige Tüchtigkeit verlangt.

18. Zur innern intellektuellen Bildung muß die nöthige äussere Bildung hinzukommen, d. h. die Gewandtheit, mit Menschen aller Art umzugehen und sich in jeglichem sozialen Verhältniß leicht und richtig zu benehmen. Fast Niemand kommt mehr als der Generalstabsoffizier in den Fall, mit Personen der verschiedensten Schichten verkehren zu müssen, und nicht selten hängt von diesem mehr oder minder erfolgreichen Verkehr die Beförderung oder Beeinträchtigung sehr wichtiger Interessen ab.

19. Nicht minder wichtig als die bisher näher beleuchteten intellektuellen Eigenschaften und äußeren Vorzüge — die wissenschaftliche und soziale Bildung — sind für den Generalstabsoffizier die besondern Qualitäten des Charakters, welche sein eigenthümlicher Beruf von ihm verlangt.

20. Neben den als bekannt vorauszusetzenden moralischen Eigenschaften, welche jeder Offizier besitzen soll, hat der Generalstabsoffizier, seiner besondern Stellung wegen, den Forderungen der Bescheidenheit und Selbstverläugnung (bei völliger Selbstständigkeit des Urtheils), der strengsten Verschwiegenheit und einer unbedingten Zuverlässigkeit zu genügen.

21. Zur Ausdauer der durch zeitweiligen übermäßigen Geschäftsandrang herbeigeführten großen geistigen und körperlichen Anstrengung werden ein frischer Geist und eine feste Gesundheit erfordert. Der Generalstabsoffizier muß im Stande sein, zu jeder Zeit und unter den ungünstigsten Umständen, schnell und anhaltend zu arbeiten.

22. Die Gabe, sich auf jedem Terrain leicht und schnell zu orientieren, ist für den Generalstabsoffizier von dem größten Werth, nicht minder neben einem hellen geistigen Blick ein scharfes körperliches Auge.

23. Von den mancherlei ritterlichen Fertigkeiten, die jeden Of-

fizier zieren sollen, bedarf der Generalstabsoffizier für seinen eigenthümlichen Dienst ganz besonders der Gewandtheit im Reiten.

Umschau in der Militärliteratur.

(Fortsetzung.)

13) Fesca, A. F., Major, Handbuch der Befestigungskunst für die jüngern Offiziere der Infanterie und Cavallerie und die Offiziers-Aspiranten beider Waffen. Erster Theil: Feldbefestigung. Lief. 1 mit 2 Kupfertafeln. Berlin, F. A. Herbig. gr. 8. 64 S. Preis Fr. 3. 20.

Ein gutes Buch, klar und anschaulich, so weit man aus dieser Lieferung ersehen kann, dürfen es daher wißbegierigen Offizieren und namentlich Militärbibliotheken empfehlen.

14) Kuchenbäcker, Ed., Vorlesungen über Kriegskunst und Kriegswissenschaft. Reine und angewandte Taktik aller Waffen. Erster Band. Reine Taktik aller Waffen. geh. gr. 8. 432 S. mit vielen Holzschnitten. Leipzig. J. J. Weber. Preis Fr. 12. 5.

Der Name des Verfassers ist uns bereits, namentlich aber unsern Kameraden in den Kantonen Waadt und Genf bekannt, wo er Vorlesungen ähnlicher Art in französischer Sprache hielt, die er nachher unter dem Titel „Cours d'art et de Science militaire" herausgab. Das vorliegende Werk nun scheint der Originaltext der genannten Vorlesungen gewesen zu sein; es ist bei weitem ausführlicher und gründlicher gehalten und bietet einen reichen Schatz von nützlichen Kenntnissen dar. Der Verfasser geht in alle Details der drei Waffen ein, er dringt in ihr Wesen und sucht dasselbe dem Lernenden möglichst klar zu machen; das Buch läßt sich daher Offizieren aller Waffen empfehlen. Druck und Ausstattung ist prachtvoll; bedauern müssen wir den hohen Preis, der die Anschaffung dem Unbemittelten erschwert. (Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Ueber das Thunerlager werden wir in Bälde einen detaillirten und zusammenhängenden Bericht unseren Lesern mittheilen; wir ziehen diese Weise einer abgerissenen Korrespondenz vor, in welcher uns übrigens die politischen Blätter an Schnelligkeit übertreffen, wie es in der Natur der Sache liegt, unseren Kameraden versichern wir nebenbei aus eigener Anschauung, daß das Lagerkorps theilsweise Ausgezeichnetes leistet.

Inhalt: Der Pferdestand in der Schweiz im Verhältniß zum Bedarf des eidg. Bundesheeres. — Eidgenössische militärärztliche Gesellschaft. — Individuelle Anforderungen an die Offiziere des Generalstabs. — Umschau in der Militärliteratur. — Anzeige.

Schweighauser'sche Buchdruckerei.